

# SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 7 Mark 50 Pf.  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 7 Mark 50 Pf.  
Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Die Ratifikation

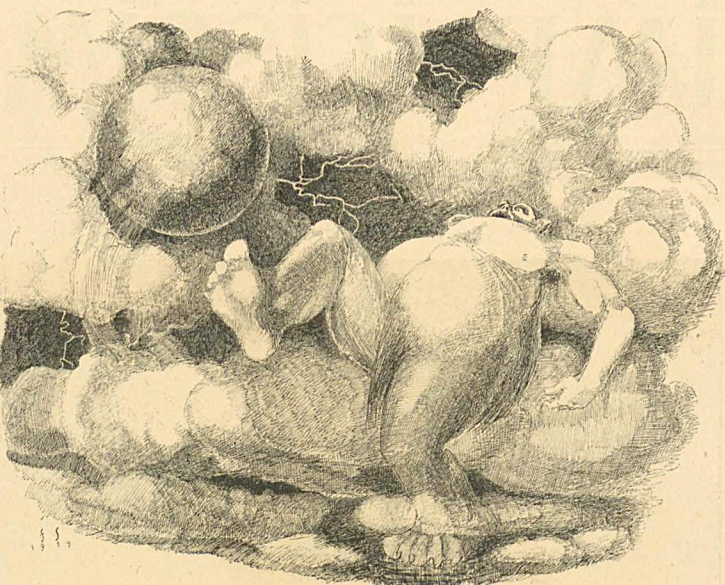
(Zeichnung von C. Wulfschlegel)



Der Friede ist perfekt — der Krieg kann weitergehn.

# Die Katastrophe

(Erläuterung von F. Schöler)



## Bunte Kugeln

Von Hans von Hülsen

Die Cacke fängt mit dem Tarpodobot V... an, dessen heldenkühne Befragung am 23. Juli 1916 etwas sechs Meilen westlich des Geländes zwei Blauskugeln aus den Wäldern aufstiege. Hüßliche bunte Dinger: die eine etwas größer als die andere; die eine rot, die andere in einem gelben Glanz schillernd. Eine dritte wurde bei der Bergung zerschmettert.

Die Blauskugel — denn man muß im Kriege mißtrauisch sein — wurdens nach Klärtage des Totenbuchs von seiner Fälsch an das jüdische Verließdepot abgeliefert, „mit dem Anheimsellen“, wie es im Rapport des Kommandanten hieß, „zu untersuchen, ob sie sich, wie hierfals vermutet wird, dabei um Kriegsmaschinen des Feindes handelte.“ Der Rapport sprach die Vermutung aus, daß die Kugeln mit giftigen Gasen gefüllt sein könnten, und schloß mit der an der dritten Kugel gemachten Beobachtung: „Sie zerfielen mit leisem Knall am Tag des Schusses.“

Im Depot war man ratlos. Had um wenigstens etwas zu tun, legte man ein Attribut an: „Betrifft verdächtige Glasbelegen.“ Nachdem die Kugel eine Weile im Depot gelagert hatten, wurde ein Bericht verfaßt und „mit Borpann“ an den Chef der Bodestärke abgeliefert.

Der Herr Chef der Bodestärke entschied, daß der Cacke größte Bedeutung beizumessen sei, und befahl die „Dinge“ der Artillerieprüfungskommission „weeds Unterforschung“ einzulassen.

Auf dieses Entschid antwortete das Werkdepot mit der Befreiung, daß es sich aller Abwärtschickheit um erschieße und feuergefährliche Gegenstände handle. Der Herr Chef der Bodestärke verließ sich diesem Einwand keineswegs und befahl die Herstellung eines „Feuerzuges“. Das Attribut (sinnlos) an der Feuerzug wurde zusammengeleitet: Vorantrieb, zwei leere Wäuternagen, dann ein Wäutern mit den losgelassenen Kugeln, und wieder zwei leere Wäuternagen. Unter beständlicher Erlebung des Attributstrahls wurde der Feuerzug nach Berlin abgeliefert. Mit ihm reiste das Attribut B.D.W. XI 132 c/d 1916.

Nach militärischer Betrachtung sollte die Artillerieprüfungskommission am 26. Oktober die Entscheidung: „Es handelt sich nicht um Artilleriemunition.“ Weitere Bearbeitung wurde abgelehnt, die Cacke „jüdischkeitsabwärt“ der Militärverfassungskommission überliefert. Auch dort traf der Feuerzug ein.

Die Herren der M.D., vom Militärlichen Geheimen Rat über die Räte zweiter, dritter und vierter Klasse bis zum Geheimen Expedienten hinunter tanzelten die Erntern. Was war das? Nichts verständig —! Also Artilleriemunition war es nicht laut Entscheidung M.D. vom 26. Oktober 1916. Bericht nebst Vorgang an den Herrn Generalfeldzeugmeister des Reichsheeres. Gleichseitig brachte man die beiden Kugeln in einem Keerschuppen unter, der wegen Erschließungslage in weitem Umkreise abgeperrt und durch Doppelposten bewacht wurde. Der Herr Militärliche Geheimen Rat erließ einen dienstlichen Befehl, demzufolge sein bisher nahe dem Leerschuppen weiltendes Schaf von dort zu entfernen und auf den Weideweg des Rates zweiter Klasse unterzubringen sei. Sozial Viehe zur Kreatur führen im Drang der Dienstgeschäfte ist rührend.

Die Verfassung des Herrn Generalfeldzeugmeisters ging dahin, daß die Prüfung bis nach der nächsten Befestigung auszusagen sei. Bis dahin waren es noch vier Wochen.

Bei der Weideweg betränderte der Herr Generalfeldzeugmeister lange die beiden Kugeln, die im Keerschuppen auf zwei Holzgestelle abebtet waren, und dann sprach er das Wort: „Da bin ich doch gespannt, was dabei rauskommen wird.“ Ja, das waren wir alle! Had sehr fähiglich bei der Vermutung eines wissenschaftlichen Hilfsarbeiters in jüngeren Jahren, er halte dafür, daß es sich hier um bunte Glasbelegen handle, wie sie zum Beispiel in heimbürglichen Vorkütern auf dem Rufen ausgelesen würden. Ein geltinger Bild des Militärlichen Geheimen Rats traf den Vorlauten. Had dann wurde ohne weiteres Jögen zur Unterforschung geschickten.

Das heißt, zwei Konstruktoren wurden beauftragt, einen Apparat zu erfinden, mittels dessen die Untersuchung ohne Gefährdung der Sicherheit von Material und Menschen der Anzahl ausgeliefert werden könnte. Entwurf und Konstruktion des Apparates —

oder vielmehr der beiden Apparate: denn die Kugeln waren ja von verschiedener Größe oder, wie es im Attribut B.D.W. XI 132 c/d 1916 hieß: sie hatten verschiedenes Kaliber — wurden Ende Dezember 1916 fertig; sie kosteten die Summe von 1276,83 Mark. Die vermutungsweise in den Kugeln enthaltenen giftigen Gase — Gott Strafe England! — die Erschließungs- und die Feuerzucht waren auf Befehl des Militärlichen Geheimen Rats die leitenden Gesichtspunkte bei der Konstruktion der Apparate gewesen. Der 2. Januar 1917 war der Tag der Prüfung.

Sie fand statt in Gegenwart des Militärlichen Geheimen Rats und seines Erbes. Die sich in gebührender Entfernung liegenden, hüßliche Gase... und wie war es doch? „Sie zerfielen mit leisem Knall...“ Mit leisem Knall...

Das Experiment gelang vollkommen. Die Kugeln — zuerst die grüne, die so besonders giftig anzusehen — zerplatzten „mit leisem Knall“. Es erfolgte nichts. Eine Handvoll Glasbelegen blieb zurück.

Derzeit leitete der Militärliche Geheimen Rat nach einander den Rat zweiter, die beiden Räte dritter und die mehreren Räte vierter Klasse an. Dann nicht er zunehmend mit dem Kopfe und verließ das Kabinett.

Durch Verfügung vom 4. Januar 1917 wurde der Doppelposten vor dem Keerschuppen XXIII am 6. Januar als erledigt eingezogen.

Am selben Tage fand beim hohen Chef eine geheime Sitzung statt, zu der die jüngeren Herren nicht zugelassen wurden. Sicherem Vernehmen nach erörterte der Militärliche Geheimen Rat die Konferenz mit dem Wortes: „Meine Herren, die Militärverlebensanheit hat wieder einen vollen Erfolg zu verzeichnen.“ Das Attribut B.D.W. XI 132 c/d 1916 wurde mit einem Bericht zurückgeleitet, der lautete: „Die hierorts angefertigte Prüfung ergab, daß es sich bei den fraglichen Blauskugeln um Gasmunition für feindliche Menschenhandelte.“

Um die gleiche Zeit erstarrte auf Belgoland ein Keutner eines Schutzbundes, wie er auch die vierte und letzte Zielkugel aus seinem Schutze entnehmen wollte. Durch eine kräftige Munnstehle wurde den jüdischen Stellen viel Arbeit und die Anlage eines neuen Attributstrahls erbetet.



## Philipp Scheidemann

Er tritt vor die Regierung hin und tätschelt sie mit Biederfing und nennt sie brav und gutes Tier, dem man mit Unrecht opponiert.

Worauf dieselbe sich bewegt und wedelnd ihm zu Füßen legt.

Ereicht dies habend bilgeschnell laut er dem guten Tier aufs Fell und gibt sich ... oppositionell ... ein Kampfgesell.

So sein wir ihn. Viel Gutes hat ihm Gott verliehen.

Er steht mit beiden Beinen fest zugleich im Nest und außerdem. Er kämpft ... nur merkt er eben nicht, daß Philipp gegen Philipp fight.

Peter Scher

## Psychiatrie

An einer süddeutschen Universität kauft ein bedeutender Psychiater. Er heißt Hecht. Ihm fällt sehr oft die an und für sich fragwürdige Aufgabe zu, Kräfte, die dem Staatsanwalt gegenüber den Schwachsinnigen spielen oder wirklich schwachsinnig sind, auf ihren Geisteszustand zu beurteilen.

Ein solcher Mensch wird dem Professor Hecht eines Tages vorgeführt. Der vorgeführte Schwachsinnige erweist sich des seltenen Namens Schuster. Der Psychiater lästet die Prülle und firtet den

Schwachsinnigen. Der Schwachsinnige sezt. Der Professor sagt: „Wie heißen Sie?“ Der angebl. Schwachsinnige: „Schuster!“ Der Professor: „Was sind Sie?“ Der Schwachsinnige: „Schneider!“ Der Professor lacht. Der Professor (starr): „Sie sind Schneider?“ Der Schwachsinnige: „Ja wohl!“ Der Professor: „Sie sind ein Schneider und heißen Schuster?“ Der Schwachsinnige (starr): „Ja wohl!“ Der Professor lästet die Prülle. Ränge: „Nein.“ Der Professor: „Sie heißen Schuster und sind ein Schneider?“ Der Schwachsinnige läßt sich für berechtigt, keine Antwort mehr zu geben. Der Professor: „Das ist aber sehr, sehr eigenartig!“ Der Schwachsinnige: „Sie wissen doch auch Hecht und sind ein Rindvieh!“ Die Unternehmung ist daraufhin sehr rasch beendet. Das Ergebnis lautet: „Die freimildenden Bedingungen des § 51 N. O. B. sind bei dem r. f. Schuster keineswegs gegeben. Schuster zeigte sich geistig vollkommen normal.“

Emme Schödel

## Gepäckrevision

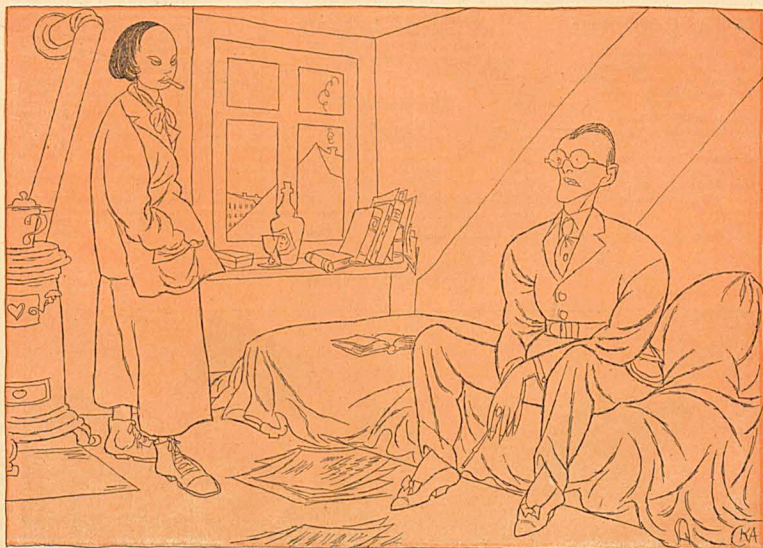
(Zeichnung von C. Böhm)



„Haben S' an Butter?“ — „Nein!“ — „Haben S' wirklich kein Butter?“ — „Nein!“ — „Branchen S' vielleicht an Butter?“

## Der Edelkommunist

(Rud. Arnob)



„Demnächst werde ich eine Broschüre schreiben: Die Vernichtung des Kapitalismus in vierundzwanzig Stunden. Frage ist, welcher Verlag die höchsten Honorare zahlt.“

## Der Antisemit

(Rud. Arnob)



„Santer is dös W'jschäft ja net — aber eh' ich's an 'Jud' überlass', mach' ich's selber!“







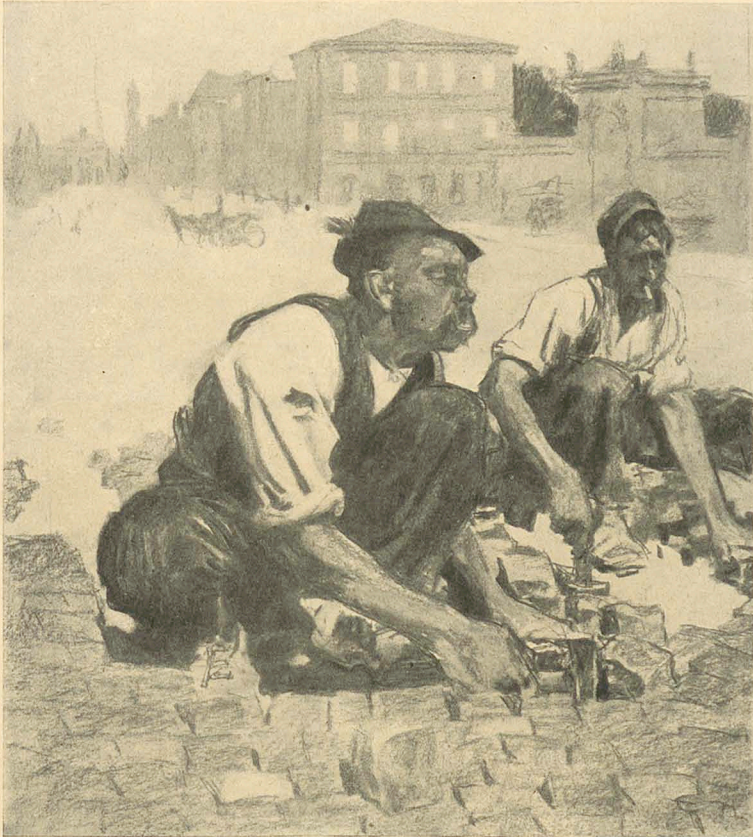




# Beiblatt des *Simplicissimus*

## Die Vorsichtigen

(Zeichnung von G. Thiel)



„Warum ham nachd' Unabhängig'n hinter verschloss'n'ne Tür'n gefagt?“ — „Weil s' Angst ham, daß s' dem Volk g'sch'n' waer'n kinn'n!“

### Vom Tage

Sürlich besuchte ich in der Residenz — Verzeihung —  
Hofkapitlstadt Stuttgart eine kleinere politische  
Versammlung, in welcher der Redner mit folgenden  
Worten schloß: „Verteigensinn und Gemütsinn!  
Ich schließ' hiermit die heutige Versammlung und  
sage mit Goethe:

Welch'sches Jagen,  
Welch'sches Singen,  
Wendet kein Elend,  
Macht dich nicht frei.

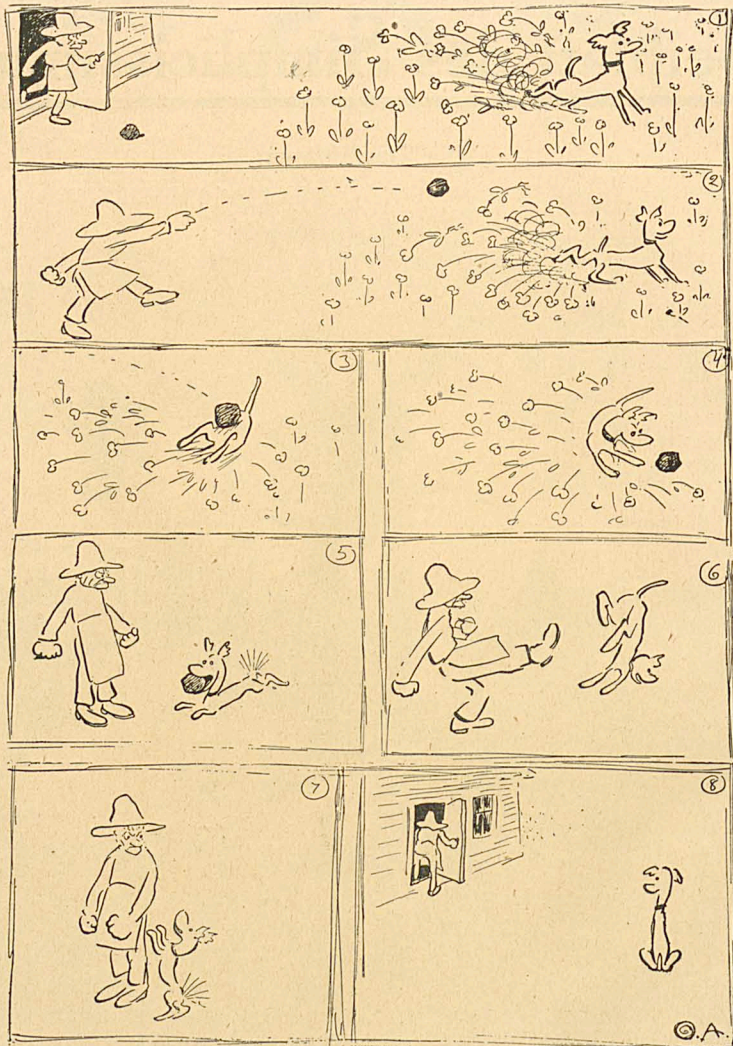
Allen Gewalten  
Zum Troß sich erbalten.  
Stimmen sich beugen,  
König'sich selgen  
Raft die Armeen  
Von Noote herbei.“

Im Friseurladen hütete ich folgendes Gespräch zwö-  
lfsam zwei Arbeitern: „Ja, ja, früher, des war'n  
Zeit'n. Früher, sag i' Wolm — früher, da hat's  
Reut geb'n, die ham sogar wo' die Beamt'lich die

„Auf runter.“ Festhängendes Kopfsitzen und tiefes  
Staubentzen des zweiten. Pause. Der erste:  
„Kenna Sie viellicht an Herrn Siebold wo der  
Wobantraß? Der Herr Siebold vo der Woban-  
traß, der hat jed'n Tag sein Hund früber a paar  
Zährst' kauft.“ Wohlloies Erschauen des zweiten:  
große Verwunderung, die sich nach einiger Zeit  
kafft macht in den zwei langgedehnten Frageworten:  
„An 186?“ Pause. Darauf trockene Antwort des  
ersten: „Nei? Ich nicht der Herr Siebold sein“  
Dund selber g'treff'n ham.“

# Das brave Tier

Gezeichnet von D. Andriessen 1)



## Lieber Simplificimus!

Meine Frau ist im Begriff, mit meinem fünfjährigen Sprößling auf die Fremde zu gehen. Er sträubt sich dagegen und sagt: „Ich gebe mit Papa auf die Meise, der führt mich zu den Athleten, weil ich's Rasten lernen möchte.“

Der zwölfjährige Sprößling liest über der Zeitung und ist Entzückt. Nachdem er schon bräunlich geworden hat, daß Maria „eine Stadt in Afrika“ unterredet „ein Kleidungsstück“ und Berta „ein Mädchenname“ ist, folgt eine lange Pause — dann

die bekümmerte Frage: „Vater, was gibt es nur noch für ein geistliches Gericht — außer „Delate“?“

Wir haben sehr lebhafte Nachbarkolente. Sie betreiben nämlich die Schuhmacherei im Kleinen. Während des Krieges hämmerte sie, eine freundliche Frau, mit der ich öfters mal ein paar Worte rede, allein; jetzt, nachdem er zurückgekehrt ist, auch ihr Mann von früh bis spät abends. Neulich traf ich sie auf der Kartenteile und fragte: „Na, Frau Krause, jetzt zu zweien geht die Arbeit wohl hier voran?“ Gerade will sie schmunzelnd bestätigen, da, mit einem Blick auf das Kartenteilein, belebt

sie mich mit ernster Miene: „Was denken Sie, mein Mann ist doch arbeitslos!“

Die Mutter läßt mit ihrem kleinen Tochterchen in der Gießtricheln. Die Kleine löst sich in die Höhe eingebremten Buchstaben: St. G. A. O. (Gedächtnis-Gießtricheln-Prüfung-Gesellschaft) erklären. Ein Herr steigt ein und setzt sich den beiden gegenüber, gerade auf die eben erklärten Zeichen. Die Kleine sieht nachdenklich eine Weile vor sich hin, dann fragt sie mit erhebener Stimme: „Mutter, sag doch nochmal: Wie hießen die vier Buchstaben, auf die sich der Herr da eben gesetzt hat?“





©eben erfüllen:

**Goethes Testament**  
 Die Lösung des Faust-Rätsels

Von völlig neuen Voraussetzungen ausgehend, bietet der Verfasser ein höchstwissenschaftliches Bild des bisher ungelösten Dämonenproblems „Faust“. Das Buch ist die Lösung, jedem Geübtesten die sogenannten dunklen Seiten und unerklärlichen Seiten aus der hier erstmals erläuterten Gemüths- und Willensentwicklung Goethes zu erklären, ohne die Fachwissen vorauszusetzen, eine umwälzende neue Faust-Deutung, die eine neue weltanschauliche Epoche einleitet wird. Die „Vermuthungen“ sind das **politisch-theologische Testament Goethes**.

Preis M. 8.— brosch., M. 12.— geb.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages auf Postkassenkonto Berlin 37 668.  
 Faust-Verlag, Dessau 2.

\*\*\* **Reigen** \*\*\*

Blätter für galante Kunst und Tanz

Allmonatlich ein Heft, reich illustriert  
 Probeheft 2,50 Mk.

Dr. Potthof & Co., Berlin-Wilm. 39

\*\*\* Katalog „Die galante Zeit“ gratis \*\*\*



**Jeder unterwirft sich Ihrem Willen**

wenn Sie die Macht der Suggestion und Hypnose anzuwenden verstehen. Gröndl. Aut. gibt H. Gerling, der bestrennteste Hypnotiseur in seinen Werken

**Hypnotische Unterrichtsbrieft.**

Mit 19 Abbild. u. genauen Angaben. Preis M. 4.—, geb. M. 5.50 u. Porto. Herr A. M. in B. schreibt: Ueber das Buch kann ich nur das Beste sagen, ich konnte nach 2 Stunden schon 3 Personen glänzend hypnotisiren. Gleicher Zeitung: Gerlings Buch ist als der klarste und beste Leitfaden für den Praktiker anerkannt.  
 Grania-Verlag, Graniaenburg - H. 2.

**Zahncreme \* Puder \* Hautcreme**

Die Marke, .....



Zweigniederlassung:  
 Romaco G. m. b. H.,  
 Berlin S.W. 68  
 Charlottenstr. Nr. 71/8

.... die Sie schließlich doch wählen

Robert Marchand  
 Chemische Fabrik  
 Hamburg 39







**Im der ganzen Welt kennt man dieses Zeichen**



**Beck & Co. Brauerei München**

**der 100 Jahre alten Brauerei**

**Lauten, Gitarren, Mandolinen**  
und alle anderen Musikinstrumente.  
Preisliste frei  
**Jul. Reim. Zimmermann**  
Leipzig 59 Querstr. 20a

**Teilzahlung**  
Uhren, Photoartikel, Musikinstrumente und Schmuckwaren, BÜCHER  
Kontingentnummer u. persönl. Ref.  
**Jonass & Co., Berlin A. 316.**  
Belio-Allianz-Str. 7-10.

Browning Kal. 7,75  
R.L., Messer 1,10, Pa-  
ribel 1,10, Jagdwaffen,  
Sensendorf, Belio-Visiten, Kautz, 47.



**ERNEMANN CAMERAS**

gelten als unübertrefflich. Unser stetes Bemühen, auch die bewährtesten Modelle weiter zu verbessern und zu vervollkommen, rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Erzeugnisses. Bezug durch alle Photohandlungen. Preisliste kostenfrei.

**ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 114**  
Photo-Kino-Werke Optische Anstalt.

**Postkarten-Reklamesortiment.**  
100 verschiedene, Wert ca. M. 12.— für M. 4.50 postfrei.  
100 Postkarten, 10.— „ „ 4.50  
500ke Fahrt, Hamburg 30 d. Preisliste gratis, Postcheck 37703.

**Hasen- und Profilverbesserung,**  
sowohl überhaupt in einer Schachtel, auszuführen, — Gerichtsbescheid, koren, Beweise, v. Falten, Flecken, Nasenröte, abzuwenden Ohren, Kruppenentzündung, Keimst. Spez. Institut München, Residenzstr. 12/17, Aukt. u. Prom. fr. geg. Reformentke.

Vor Behandlung: Nach Behandlung:

**Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle**  
das millionenfach bewährte Wasser

**Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**

**Trübe Aussichten** (Gedächtnis von G. Müllers-Ordnung)



„Mag, Mag! Gest hat er die ganze Butter aufgebraucht, jetzt tanzelt er, und nachher soll'n wir mit dem Schut- arbeiten zu ihm kommen!“

# Asbach „Uralit“

Alter deutscher Cognac

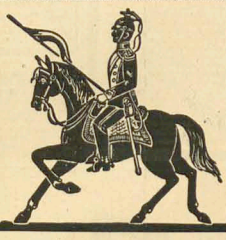
Rüdesheim am Rhein

**Ehefragen.** Arztl. Winkl. I. Braun u. Eheleute v. Dr. Roschke M. 400, geg. Nachn. zu best. v. Buchh. A. Donner, München 30.

## Formen zum Selbstgießen von Bleisoldaten.



Mit unseren durch D. R. P. geschützten Gießformen kann sich jeder die so beliebten Bleisoldaten, Indischer, Büchsen-Bill-Kaiser, Büffel, Jagden, Schiffe, Matrosen, Neger, wilde Tiere usw. selbst gießen. Es benützt Erweichosen und Kinders große Freude, wenn die frischegegossene Soldaten hübschlinks, garantiert ohne jede Nacharbeit, fix und fertig zum Aufstecken, aus der Form herauskommen. Wir überlassen für jede Form Garantie, daß man viele Tausende von Figuren aus einer Form gießen kann, ohne daß dieselbe leidet, da selbige massiv aus Metall besteht. Schreiben Sie Postkarte mit Ihrer Adresse und Sie erhalten vollständig kostenlos und portofrei Katalog mit Abbildungen der vorhandenen Waffengattungen ohne jede Kaufverpflichtung auszusenden. Jeder, auch der kleinste Auftrag wird gern angenommen und pünktlich ausgeführt.



**Gebr. Schneider, Gießformenfabrik,**  
Leipzig-Gohlis 13, Köderer Hallische Str. 19—21.

**CHLOROSAN BÜRGI**  
Das blutbildende u. beliebte Heilmittel aus Haasegrün IN DEN APOTHEKEN

**Ehe**  
Sie Bücher kaufen, lassen Sie sich meinen Katalog interessante Bücher kostenr. kommen. A.R.K.O.N.A.-Verband. Berlin 97, Guck. Str. 21.

**Gegens. unweines Blut**  
Anschneiden aller Schichten des Blutes gibt es nicht besser als Apagth. Lauenstein Revolutionspflanze, ganz besonders bei Anschneiden, Blutschwämmen, roter Haut, Flechten, Blaudrang u. Verworfung. M. 500. Apagth. Lauensteinrevanz, Spremberg 21.

**Broschüre** über Secret-Konzession und Verwertung **Erfindungen** s. list frei  
J.B. List Co. Berlin SW. 6

**Sommersprossen: Creme**  
wirkamose Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreines Teint, gelbes Gesicht, selbst bei unheilbar. Mit Mittel vertragen. Preis pro Dose Mark 2.—  
Apoth. Lauensteinrevanz Spremberg (Lassitz) 21.

**An deiner Hand**  
erkennst du deinen Schaden  
**Roie Hände**  
Diese präparierten „Ei-Mantelstein“ werden nach und nach in die Hände gegeben, worauf sofort der wirksame basisstoffliche Prozess, wie er diesen von Patienten-Handlilien eigen ist, vor sich geht. Die Hände werden hierdurch rein, glänzend, selbst bei unheilbar. u. hartn. Stellen erweichen, wodurch eine wertvolle Haut vorwärts Rieganz erhält. Preis für Dose M. 4.50, für Dose M. 4.00. Lauensteinrevanz, Berlin 97, Guck. Str. 21.

Sieben erschien:

## LUDWIG THOMA ERINNERUNGEN

aus Kindheit, Jugend und Beruf

Erstauflage 20 000

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

In den Buchhandlungen vorrätig. Verlag ALBERT LANGEN, MÜNCHEN-S

**Synthefische Edelsteine**

Das Natursteine Identisch wie Glaschen Preis, große Schönheit. Kein Spritzen, keine Injektionen. In der Natur, echter GOLDBLÖUHE gefärbt. Synthefische-Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.

Verlangen Sie gratis Illustrierter Katalog 24

Wird Ihnen die Leser, sich bei Bestellungen auf W. des „Synthefische“ beziehen zu wollen



**Der neue Karlchen**  
Karl Esslinger  
**Der Widerpen-  
stigen Zähmung**  
Kartoniert M. 4.—  
Ein vierhundert, herzerfröhlicher Ham-  
mer, in unserer Zeit ein doppelt er-  
quickendes Lektüre  
Früher erschienen:  
**Die Intigen Karlchenbücher**  
Fräulein Tugendstich, die alle Gouverne-  
menten, Kartoniert M. 3.50  
**Das fröhliche Herrchen**, Kart. M. 4.50  
**Unsere Donna**, Kartoniert M. 3.50  
**Marquise Benivento**, Kartoniert M. 4.—  
**Das Teufelchen eines Glückh-Verkehrers**  
— Kartoniert M. 3.50  
**Preis mit 10%**, Buchhändler-Aufschlag  
**Georg Müller Verlag**  
München, Eltzbühlstr. 26  
Verlangen Sie kostenfrei unsere Katalog

Verlangen Sie den oben er-  
scheinenden Prospekt über Neus  
**Bücher der  
Lebensfreude**  
von der Prospekt-Buchhandlung,  
München 8.

**Nebenverdienst!**  
Evel. Hilfe beim Aufbau der Existenz.  
Dauerhafte, hohe Einkünfte! Keine  
Versicherung! Kein Verkauf an Bo-  
kannet! Keine Schrotbarkeiten! Be-  
zogen im Hause! Annehmliches  
Wage! Viele Anerkennungen. Ver-  
langen Sie Prospekt Nr. 63 von  
Adress: Schillingstr. 124, Dresden 4.

**Schriftsteller! Komponisten!**  
Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen,  
Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten,  
sowie neue Kompositionen übermitteln  
Verlag KURZA, Dresden-Weststr. 14.

**= 60 Bilder =**  
**Künstler, ausbent**  
sont. Siegr. Eichmann dorkom.  
Buch: Das musikalische Israel.  
Kart. 3.00, geb. 4.00 postfr. Post-  
schek 14.45.  
Fackel-Verlag, Stuttgart, Herzstr. 11

**Blasse Aussehen**  
= Sommerprosp. Ver-  
sendt sofort das ge-  
wünschte. Preis 20 Pf.  
**Brainolin**  
Gibt auf ansonsten  
brannt. Preis 1.50 M. 2  
R. Mittelweg, Neudammstr. 15  
München

**Sie rauchen zu viel!**  
"Hancherrot"  
Tabletten (gen. versch.) ermöglichen,  
das Rauchen ganz oder teilweise  
einzustellen. Unschädlich  
für die Gesundheit.  
Verwand Hansa, Hamburg 25, R. 2.

**Aussetzt unsonst bei**  
**Schwerhörigkeit,**  
Ohrenschmerz,  
Ohren-Schmerzen.  
Günstige Bewirkungen.  
Wiltberger & Co., Stuttgart 43

**Heiraten?**  
Die ganz besten haben die Befriedig-  
ung eines auf und eine Stunde in der  
Brennenden Frauen-Zeitungs  
Preis 1.20 M.  
Sie in mehr als 100 Personen die  
Befriedigung erhalten. Auf ein  
und dem einen 400 Personen an.  
Zeile 1.20 M. Beheide 42 1/2.

**Briefmarken**  
Alle Art bis zu den  
edleren Seitenblättern  
werden gegen an-  
sprechender Kasse zu besten Preisen  
abgegeben.  
**M. Kurt Moller**, Berlin 20 W 18  
Verlag „Der deutsche Philatelist“  
Postnummer gratis

**Kriegsmarken**  
10. Juli, Berlin M. 1.75 1/2 bis 1.75 1/2  
Lafund M. 1.25 1/2 Lafund M. 1.25 1/2  
10. Juli, Berlin M. 1.75 1/2 bis 1.75 1/2  
Lafund M. 1.25 1/2 Lafund M. 1.25 1/2  
10. Juli, Berlin M. 1.75 1/2 bis 1.75 1/2  
Lafund M. 1.25 1/2 Lafund M. 1.25 1/2

**Unsere Kriegs-Briefmarken**  
sind die besten Briefmarken,  
da sie in einem Wert, Größe,  
100 Seiten stark, nach die-  
sen Kriterien, Preis, Ge-  
brauch M. 1.25, die bei Auf-  
gabe von Briefmarken, Brief M. 1.  
Unter 4 Linden 1710, Postfach 2342

**Buchführung**  
gründliche Unterweisung  
F. Simon, Berlin W. 23, Nippenbergstr.  
Verlangen Sie gratis Probebrief K.

**Auskünfte**  
über Heirat-, Familien-, Vermögens-  
verhältnisse. Dr. P. Petersen & Co.  
Berlin N., Wagerstrasse 6. S.

**fränkischer**  
Kringel ist sehr ein-  
fach zu gebrauchen.  
„Gründungsbaum“,  
ber. und in berühmten  
Büchereien.  
Für alle diejenigen, die in der  
Schule, in der Verwaltung, in der  
Wirtschaft, in der Industrie,  
Wart 2.5, 3. Gendarm Platz 7.25.  
Neudamm, Berlin SW, Gendarmstr. 4.

**Reznick - Albums**  
— in Friedenstandssetzung —  
— in Verlobung —  
— in der ersten Hälfte 11. bis 111. der  
Tanz IV, Galante Welt V, Hele-  
mann, Berliner Platz 1, Döbelen,  
Corno, Flirt u. d. Galante.  
— in der zweiten Hälfte 11. bis 111. der  
Tanz IV, Galante Welt V, Hele-  
mann, Berliner Platz 1, Döbelen,  
Corno, Flirt u. d. Galante.  
— in der dritten Hälfte 11. bis 111. der  
Tanz IV, Galante Welt V, Hele-  
mann, Berliner Platz 1, Döbelen,  
Corno, Flirt u. d. Galante.  
— in der vierten Hälfte 11. bis 111. der  
Tanz IV, Galante Welt V, Hele-  
mann, Berliner Platz 1, Döbelen,  
Corno, Flirt u. d. Galante.  
— in der fünften Hälfte 11. bis 111. der  
Tanz IV, Galante Welt V, Hele-  
mann, Berliner Platz 1, Döbelen,  
Corno, Flirt u. d. Galante.



**GOERZ**  
**TENAX**  
**PLATTEN**  
Gleichmäßiges Fabrikat! Sauberen Guß  
Große Haltbarkeit! Auserlesene Beschichtungsflächen  
Hohe Empfindlichkeit! Vorzügliche Abblaufung  
entw. in der Photographie  
FABRIKANTEN: GOERZ PHOTOGRAPHISCHES WERK G. M. B. H. STETTIN  
GENERAL-VERTRIEB:  
Optische Anstalt C. POERZ Aktien-Gesellschaft  
BERLIN-FELDHAUSEN 2

**JEDER GEBILDETE MENSCH**  
sollte eine rationale Haarpflege haben.  
Regelmäßige Anwendung unserer eleganten und bewährten  
**Antisept. Haarbalsams FAKTA**  
ist die denkbar beste Vor-  
— **Verhinderung aller Haarkrankheiten**  
— **Erzielung eines optischen und seidigen Haars**  
Einzeln-Verpackung — Preis in E.-M.-K. — 1.00  
Winter & Schöwing G. m. b. H., Hirschfelderstr. 1, Hamburg 3.

**Die Macht der freien Rede**  
Jeden können! bedeutet heute alles! Auch Sie  
erreichen diese Gabe nach kurz. Studium durch:  
Das Vierteljahr 2.50 M. und dritter Zusatzen in Höhe 21 M.  
geb. M. 7.50  
Nachsch. 10 Pf.  
mehr.  
Verlag „Arb. Literatur, Leipzig 92, Postf. 122

**Wer heiraten will,**  
letzte fünf bis fünfzig philologische Studie Dr. Braganza  
Werdige Beiträge über die Ehe! In der Buch  
mit einem farbigen, gezeichneten Bild der weiblichen Körper  
in der Entfaltung der Jahre, sowie der geographischen Verbreitung  
der Ehe, enthält Studien über das legale Scheitern der  
Ehe und über die Ehe in der Ehe, die für die Ehe  
befähigen und schuldig sind. Die Ehe ist ein  
Wort. Preis 1.20 M. — Buchhandlung 60 Wilmigstr.  
Linsler-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 250 h.

**Etwas ganz Neues**  
in der höchsten Vollendung und Fülle ihrer bildlichen Ausstattung,  
in der gründlichen, wertvollen Ausstattung, die auf neuen Wegen  
in das Gebiet der Kunst führt und den kulturellen Geist der Völker  
erleuchtet, ist die monumentale Kunstgeschichte: „Handbuch  
der Kunstgeschichte“ von Prof. Dr. Franz Burger-  
München, fortgesetzt von Prof. Dr. Bruckmann-Karlsruhe und  
in gewaltiger, vollständiger Form bearbeitet von einer großen An-  
zahl Universitäts-Dozenten und Kunstwissenschaftler. Geben  
in herrlicher Doppeldruck  
8 und Vierfarbdruck  
6000 Bilder — 5 M.  
in beinahe ausschließlichem Originaldruck von  
an. Man verlange Ansichtsbogen. Uebrig der Preis: „Ein  
jeder Bestimmung großzügigen Wert.“ Die Werk-  
auf das die deutsche nicht sein können (Dr. Hirschfelderstr.  
Etwas ganz Neues, was in der Bildung und Vervollständigung  
des Studien, was in der Behandlung derselben, was nach der  
überaus glänzenden Illustration Seite (Höhe 21 Pf.). „Die neue  
Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte, und die  
dem Publikum so gut wie unbekannt war (Zerf. Teil).“  
Bildungszentrale, Akademie, Versammlungsweg 30, Berlin.

**Wohlan!**  
**gasgefüllt**  
Das reinweiße Licht

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsverleger jederzeit entgegen. Preis: Das Vierteljahr 2.50 M., bei direkter Zusendung 3.-M., Ausland 3.50 M. Die Liebesheftausgabe, ein qualitativ ganz hervorragendes Heft, kostet das Vierteljahr 20 M. und direkter Zusendung in Höhe 21 M., Ausland 23 M.

Redaktion: Dr. R. Geheeb, Dr. H. E. Blüch, Peter Schöber. Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweyert (Peter Schöber), München.  
Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Handl, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart.  
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart.  
In Österreich-Lizenz für die Redaktion verantwortlich: Johann Frensch in Wien VI. — Expedition für Österreich-Lizenz bei I. Rafael in Wien 1. Graben 28.





„Wiejo Kapitalist? Ich habe auch immer aus der Hand in den Mund gelebt!“ — „Aber aus einer großen Hand in einen großen Mund!“

## Entartung

Auf einem Ausflugsdampfer sitzt eine Frau. Das Ganze ist mit Wasser gut glatt geschmiert und hinten zu einem Kuh zusammengedrückt. Obenauf thronen gewissermaßen wie ein Ding für sich, der schwarze Federhut. Wie es sich schickt, hat sie den Kleiderrock hochgeschlagen und legt auf dem weichen Unterrock. Dabei schließt sie den Korb, der gefüllter ist wie für eine große Keise. Sie hat sich ein wenig umgeschaut. Die Natur sagt ihr nichts. Sie hat in ihrem Korb getraut, ein paar viele Weibchenshallen mit Griebenenschmalz besteben und wieder zusammengepackt. Dann müllert sie die Nachbarn. Die scheinen ihr nicht. Die sind zu hochmütig. Kurz, sie langweilt sich. Endlich wendet sie den Kopf nach ihrem Jungen.

Der neben ihr sitzt und stillvergnügt und mit großen Augen über Wasser und Uferland blickt. Er entspinnt sich folgende Unterhaltung:

„Albert, is dich kalt?“

„Ne, Mutter.“

Die Frau überlegt.

„Albert, hast du Hunger?“

„Ne.“

„Na, denn willst du vielleicht mal austreten?“

„Doch nich“, schlägt er selbst dies Anerbieten aus.

Da schüttelt sie ratlos den Kopf: „Ich wees nich, du bist doch ja kein richtiger Junge.“

O. Celser, von Holzgerathen

## Lieber Simplificissimus!

Im Schloßpark zu Weimar sitzen zwei älterliche Damen und lesen sich aus dem Faust vor. Wie

man aus ihnen hin und wieder einsechsstenen und erbaulichen Randbemerkungen entnehmen kann, lesen sie ihn zum ersten Male.

Da gestöhlet es, daß sie an die Stelle geraten:

„O Fiuch! o Schande solchen Tröpfen!

Estane stehen auf den Köpfen,

Die Pumpen schlagen Rad auf Rad

Und stürzen ärsüßlings in die Hölle...“

— !!!!! — — Entsetztes Schwelgen!

Die Lesende, aber sich selbst erschrocken, daß solche Worte ihren Lippen entschlüpfen konnten, läßt sich das Buch sinken. Nach einer langen Zeit löst sie die Spannung, indem sie unter lauten, beglückendem Konfekten den Ausbruch tut: „Und doch sind trotz allem und allem erste und tiefe Gedanken darin!“





„Ja, warum hat denn der Herr gar so zamm'gaut, Schorckel?“ — „Ja, weast' — erchtens überhaupt — ja wostent hat 'r wöschle Sandstübch mit 'schwarze Stiel-ly ang'habt!“

### Das Experiment

Von Victor Aulin

In dem botanischen Laboratorium stand der Professor Dr. Moldenbauer vor dem areolaten Tisch und hielt einen Experimentvortrag über die Keimblätter. Er trug einen langen, weißen Kittel, der bis zu seinen Füßen reichte, und es sah so aus, als ob er nur mit diesem Kittel und mit seiner großen Zitrille und sonst mit weiter nicht zu befehdet sei. Die vier Studenten saßen auf den Stuhlschalen des Laboratoriums, und jeder dieser Studenten hatte einen Kneifer auf seiner Nase.

Für seinen Vortrag hatte der Professor Moldenbauer in einem Zimmerordbuch sieben rote Rosen gekauft, die er jetzt zeigen wollte, um seinen Schülern das Innere dieser Begebenheiten zu zeigen. Da es in dem Laboratorium keine Tischplatten gab, auf die rote Rosen Anspruch haben, fanden die Rosen vorzüglich in einem hohen Porzellanpfopf an dessen Ausläufer eine Millimeterkante abgegraben war. Einer der Studenten, der eine positive Aker hatte, sagte bei sich: „Es sehen aus wie kleinen königliche Pflanzungen, die im Vortragen zum Schluß zu fahen.“

Professor Dr. Moldenbauer begann seinen Vortrag und sagte: „Die sogenannte, Rosa centifolia pomponica L. ist eine ursprüngliche, natürliche Form, sondern ein Kunstprodukt. Und wie alle Kunstprodukte verhielt sie gegen die organischen Gesetze der Natur, ist eine Verzerrung, eine Entartung. Die ursprüngliche Form ist die bestimmte Sphäroid, auch Hundstehle genannt. Aus dieser Urtform haben die Gärtner immer vollere Blüten erzeugen können, bis diese monströse Art entstand, bei der die schönsten Organe der Fortpflanzung völlig durch überflüssige Teile, oder weiche, oder buttergelbe Blätter bedeckt sind.“

Der Professor muß geschrien die sieben Rosen, fante die jüngste und kleinste von ihnen und hielt sie hoch empor. Aulin knienblätter waren auf die junge Rose gerichtet, die über ihn spritzte. Der Student mit der Aker dachte: „Das soll zu schändlich, daß ich dich Beatrice nenne, und ich grüße dich in Euckardt, Beatrice, Veinsflin von Bourn.“

„Ah gebe Ihnen“, so fuhr Professor Moldenbauer fort, „aus ist die graste Verfeinerung des Objertes. Die Rose ist eine phanerogame, bedecktsamige, zweifelhafte Pflanze. Nicht mehrblätterig, mit wenig-samigen Säcken, Blütenboden freilich zusammengezogen auf seinen Rande hinter den Kelchblättern die perigonen Staubgefäße tragend. Blütenblatttreffe fünfblätterig, im Anbauern und Condensum viel-gliederig. Blätter mehrblätterig oberwärts fast-unterwärts bläulichgrün, oval oder runderlich, blatt-eingelen, mit feinenborstigen Stielen; Kelchblätter fiederförmig, sehr dickreissig; Staubblätter geschnitten, drei bis vierfächerig, über die sich alle Autostiden einig sein dürften. Die Frage, die wohl offen bleibt und die wohl fest gemeinsam auflösen wollen, ist: sind die Blüten von Bourn der Blüte schlussförmig oder schlussförmig? Um das festzustellen, werden wir die Blanze zeigen; vorher aber senden wir sie in Porzellan.“

Wie man sich's verhielt, hatte Professor Moldenbauer die Beatrice topfloser in einen Pfopf voll flüssigen Paraffinwachs gesteckt. Er rührte sie darin herum, um sie nicht brechen zu lassen, die Zerförmelung auf den Tisch. Um diese Zeit wurde es dunkel im Saale, denn draußen lag jätend das Gewitter auf, aber niemand bemerzte es, weil alle mit größter Spannung dem Experimente folgten.

„Durch dieses Paraffinbad“, sagte Professor Moldenbauer, „habe ich dem Objekt die nötige Stabilität gegeben, so daß die feinsten Teile der Blüte dem Messer eine größere Röschen entgegenliegen werden. Dadurch ist wird ich nicht mehr, sondern hübsch still halten, die Kleine. Und nun schließe ich sie der Länge nach auf, nehme einen Dünnschliff, und dann werden wir unter dem Mikroskop ihre Details betrachten.“

Er beugte sich über die Dünnschiffe, und seine großen Brillengläser leuchteten glänzlich durch die Dunkelheit. Dann griff er nach einem langen, dünnen Messer. Aber in diesem Augenblick wurde er vom Tisch erfaßt und rutschte tot unter den Experimentaltisch. Die Studenten packten ihre Ecken zusammen und verließen absetzend das Laboratorium. Der mit der Aker aber sprach hinter vor sich hin: „Eind ihre Dösen nun schlussförmig oder schlussförmig? Wie sollen wir ihre Schönheit verstehen, wenn wir nicht einmal das wissen?“

### Waterländischer Unterricht

Sein Müßli ist es mit ziemlich dreckig gegangen. Im Herbst 1877 besaß sich Lubenwitz darauf, seinen Betrieb — die Verfertigung von Puppenbüten — für triegsamemüßig zu erklären und mich einzuführen. Ich würde Lubenwitz persönlich dankbar anerkennen. (Denn jetzt will es so überhaupt seiner gewesen sein, und ein e muß doch an allem schuld sein.) Willst du mir es auch Trieg oder Verkommenen-Höllung. Ich will das dankigstellen. Ich konstatiere nur ein schändliches Unrecht. Ich würde einbreufen. Ich habe schöne Feine, das sagen alle, die sie

näher kennen. Aber zum Vorabemerk taugten sie nicht. Das Durchdringen des getrimmten Fußes ging noch an. Aber das Durchdringen in eine Linie mit dem nach vom getrimmten Oberstiel barpette. Als Qualität hatte ich es nicht, und jetzt sollte es. An nahm Privatstunden, aber das kost nicht. Der Veantant sagte, ich sei die Lösung nicht wert. Bei jeder Erfade, wenn ich meine Mant 3,30 faßte, gab es mir einen Blick ins Herz. „Bis wie eines Tages beim Übungsmarsch an das Schladtenbenmal bei Breitenfeld kamen. Dort üben wir noch rechts und links auszuereisen. Beim dritten Male hörte es. „Woh! ich konnte nicht. Das ist so eine Eigenart von mir. Da fuch den Veantant der Vater: „Dalen Ele der Kompanie einen Vortrag über die Schladt bei Breitenfeld“, befaßt er mic.

Mir dunkelte es vor den Augen. Ich wußte genau, wie Dupperehite garniert, geputzt und gallontiert worden. Aber die Schladt bei Breitenfeld war mir ausnehmlich jermlich dicker. Gott sei Dank fand die Jubelzeit auf dem Dentstein. Ich begann:

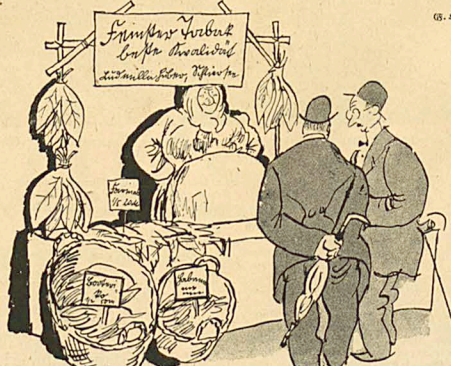
„Kameraden! Wir stehen hier auf einem großen Boden! Hier tobt die Schladt bei Breitenfeld! Drüben hatte sich der Gefirnd im Kartoffelfeld einzugelassen, unsere Truppen ließen sich nicht nieder und flüchten im dichten Gefirndebanal mit „Dreufel-land über alles“ die feindliche Stellung. Aregelers Initiative der feindliche Gewerter Kapellen im Hintergrunde mit den Jähnen; die Stellung blieb fest in unserer Hand. Das war im Jahre 1831. Deshalb und in diesem Sinne unter König von Göttern, er lebe hurro! (Vremal).“

Der Erfola meiner Rede war übermäßig. Im zweiten Heide schlängte ein Mann. Ein anderer lammte die Pfadst am Meise vor sich hin. Der Veantant drückte mir schlussförmlich die Hand und sprach: „Sie haben über Gade gut gemacht.“ Kurz darauf wurden vom Daitalon Dretromen-ente und Reemer für den waterländischen Unterricht gefaßt. Da wurde ich natürlich abkommandiert.

Wenn man beim Müßli einmal einen Dretromen-ent hat, hat man ihn gründlich. Von Eund an wußte ich nicht mehr, was eine Minute ist. Dagegen sprach ich vor verfallener Mannschaft einzuhaben über die englische Einzelführungspolit, über das Ergeben von Krieg und Umgang, über das Dretromen im Daitalon und über die Tätig-keit der feindlichen Epine. Meine Kenntnisse besaß ich fast ausschließlich aus den Zeigler Dretromen Nachrichten. Im übrigen fabricierte ich ungeheure Massen von Dupperehite während meiner Freizeit. Beim Kriegsanföhrerwerden wurde ich ausgezeichnet und befördert. Ich emstielte aber auch geradezu fabelhafte finanzielle Kenntnisse.

Dann brach die Revolution aus. Eine Horde von Kameraden fragte mich: „Hast du eigentlich selbst an den geglaubt, was du vortragen hast?“ — „Aber Götter.“ „Soll du selbst Kriegsanföhrer gestanden?“ — „Ja, aber längst wieder verfaßt.“

Da fragten sie „du Ans“ und wollten mich in den Schutrennen. Es ist eigentlich schade, daß es so kam. Denn wohl hätte ich es durch meine Untertänigkeit bis zum General bringen können. Waldler Staats



„Ich bin Familienberater — probieren Sie ihn, Herr Kollege!“



## Moralisten

Der Hofhund hat sich weiß Gott nie, den Magen verberben.  
 Zerbreichig steht er da, den Kopf gesenkt.  
 Es leigt ihm auf und wieder ab und müht sich hin.  
 Es ist ihm — man kann sich ohne Übertreibung so ausdrücken — ganz lundemierabel zu Mut.  
 Und schließlich — nun ja schließlich gibt er eben wieder her, was er doch nicht behalten kann.  
 Drei Straßen sitzen auf dem Jaun und verfolgen den Wegzug mit regem Interesse.  
 „Es gefällt Ihnen schon recht“, sagt die eine.  
 „Warum sind Sie nicht wohlischer? Woja dies freizlose Hinunterfahren?“  
 Und die andere knarrt spitz und köhnlich: „Pfeffer kosten, mein Herr! Wohl halten! Gehstjauchst! Sunt certi denique sine, sagt der Vater!“  
 Erstschöpft verzieht sich der Hund in seine Nische.  
 Die beiden Straßen aber führen erst noch einmüt. Klattern dann verächtlich zu der Stelle, wo er verweilt, und holen sich das Honorar für ihre treffenden Bemerkungen nur lieber gleich persönlich ab.

## Lieber Simplissimus!

Der andere Saan wurde unserm schließenden Professor von den Straßmen ein Fackelzug gebracht.  
 Die Straße dicht umrandet von Zuschauer. Inzwischen, zum Schluß steigt das Lied „Cassidamus“, blüht hinter mir die verunberete Stimme eines nebliden Stadtsingers: „Du, G. du, die Studierten singen doch gar das Lied: „Es schilt ein Graf bei seiner Frau“.“

Am 30. September kommt eine Boarsfrau trotz des schlechten Wetters in die Stadt, eilt auf das Postamt und sagt zu dem Schalterbeamten: „Geben

Sie mir dreihundert Postkarten.“ — „Dreihundert Geld?“ — „Was wollen Sie denn mit soviel Postkarten?“ — „Ja.“ sagte die Bäuerin, „ich habe gehört, daß am ersten Oktober die Postkarten teuer werden, und da will ich mir heute noch schnell einen ordentlichen Vorrat von den billigen kaufen!“

Die Lotte, deren achtjährige Unschuld die Eltern zum Erlernen des Morsebuch führen, hat lange stöhnig vor einem Gemälde mit sehr viel nach-erlebender Weitsicht. Auf die Frage, ob es ihr gefalle, antwortet sie kopfschüttelnd: „Nein, Mama, ich finde das so unnatürlich.“

Postendiebstahl in Berlin. Ein Pferd ist quer über die Säulen der Elektrischen geführt. Straßenmit müssen die Bahnen halten, zwanzig dreißig hintereinander. Wagen, Omnibusse, Postkutschen hängen sich an. Wie immer in solchen Fällen haben die Postkutter gute Nachrichten in Hülle und Fülle. Der eine will den Hund am Schwanz der andere am Kopf erlösen, der Dritte in der Mitte unterfüßen will.

Alle Mitle ist umsonst, immer wieder fällt das Eingepackte Eier in sich zusammen. Nummer können wird die Reihe der Elektrischen und Wagen, immer größer die Menge.

Da alarmiert jemand entschlossen die Feuerwehr. Nach wenigen Minuten kommt ein feurrer Zug in vollem Galopp mit wildgehendem Gestalt dahergeprengt. Das wild auch dem armenlichen Gaul zu bunt. Mit einem Satz springt er auf alle vier und schaut kuckend, Menge und Feuerweh nicht halb so erlaubt an, wie diese ihn.

Der Herr Professor „Dab“ geht mit seinem Sohn D. spazieren und läßt es nicht an belebenden Gesprächen fehlen. So auch heute. Auf seinem Wege

bleibt er plötzlich vor einem Bafelwurststand stehen: „Gib, man Gib, das Gedächtnis ist gerade wie alte Aue; ich du weiche grüne Gedule ich du Formeltrieb, dann du harte Gedule ist du Gynar, und ge'ert von Gedächtnis, die harte Aue, ist die Gynar!“ Ein Kind, und die Aue war — wohl.

Ein Vater hat es für geboten erachtet, seinen achtjährigen Sohn über die Verfallsbarkeit der Gesellschaften aufzuklären. Der Junge hat einige Zeit danach in der elektrischen Bahn eine Frau kennengelernt, die bald einem Weltbürger das Leben l'vorleben will. Er sieht diese Frau andauernd mit Begierde an. Die Frau sieht sich schließlich veranlaßt, den Jungen zu fragen: „Na, du kennst mich wohl?“ — „Nein“, war die prompte Antwort, „aber ich weiß, was Sie gemacht haben.“

## Vom Tage

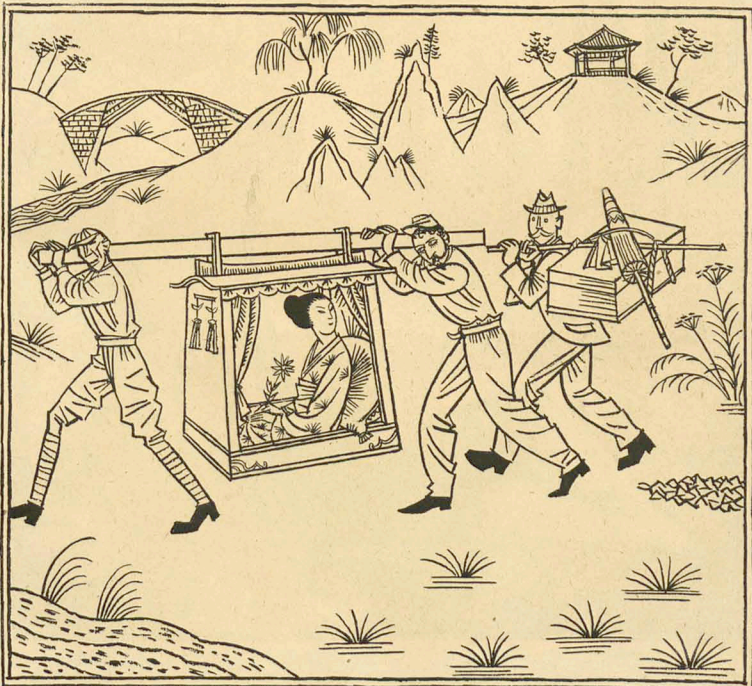
Sieben Mark und fünfzig Pfennig, das ist der Kartoffelbrotpreis. Aber glaube nur ja nicht, o kindliches Gemüt, daß du auch nur einen Zentner Kartoffel vom Bauern bekommst. Jemand wenn da bisher von ihm andere Köstlichkeiten „a discretion“ bezogen hast.

„Ist das in net mehr verlangen“, sagt er die und blinzelt dich treuerhin an. „Aber wissen Sie, daß andern kran's halt sein Martin oder die . . . und i man allein, d' Kuch gibt bald weniger Müll und . . .“

Und da nötigst du ihm denn in Gottes Namen gehen oder ein Mark für den Zentner auf und bist heilsuch, wenn der wundert Vertreter des Müllbundes — in deinem Interesse — sich auf die seine Gefesährterzeugung einläßt und die auch ferner mit gewollterter Müll und postelbrotter Butter schlüsselt unter den Arm greift, dahin, wo die Christliche zu tragen pflegt.

## Es ist erreicht

(Erläuterung von G. Schilling)



Um der großen Einwanderung entgegenzutreten, wurde in Japan ein Gesetz erlassen, daß kein Japaner mehr als drei europäische Bediente haben dürfe.





„Schau, Liebste, mein neues Buch: echt indisches Maroquin und handgefärbtes Büttchen ... Text — äh — — kommt später.“